

Sein Schmiß.

Von Julius Keller.

Mit strahlendem Lächeln haften ihre Blide auf seinem Gesicht. Nach drei Wochen sah sie ihn heute im Thiergarten wieder — wie neulich bei...

einem zum anderen... Hatte sie niemand, dem sie beichten, der ihr raten konnte? Die Freundin? Ach, die waren alle dummer als sie und würden ohne weiteres dem Manne mit dem Schmiß den Vorzug geben!

trat er ihr entgegen und erkundigte sich nach ihrem Befinden. „Ich danke“... antwortete sie, mit Mühe eine ruhige Lebenswürdigkeit heuchelnd...

sondern stichelte in langen Pausen darauf los. Als Frau Glodner von ihr in das Atelier geführt wurde, sah Meister...



Zahnelner (zur Kellnerin): „Hut speist der Hofrath Müller und der Privatier Schmußerl zum letztenmal bei uns. Stellen S' dem Schmußerl a' Schwind a' paar Blumen auf'n Tisch... beim Hofrath is's net nothwendig — der gibt so auch a' Trinkgeld!“

was Fritz Vogelsang über seine Lippen bringen konnte. Wieder war ein Sonntag in das Land gezogen, mit solch leuchtender Schönheit, wie ihn nur der Herbst hervorzubringen kann.

Der Bros. „Oberflächlichkeit ist das Kennzeichen der heutigen Welt.“ „Da haben S' recht, Herr Doktor, meinen Sie, 's hätte heut' Abend schon einer meinen neuen Brillantring bewundert?“

Fritz Vogelsang.

Tragikomische Geschichte von Carl Gottfried Reuling. Fritz Vogelsang ließ das Jodett sinken, an dem er gearbeitet hatte, und blühte träumend ins Freie!

Die Cigarre als Brautwerber.

In Holland ist es Sitte, daß junge Männer die Cigarren zur Vermittlung von Heirathsanträgen benutzen. Ist nämlich ein junger Mann in ein Mädchen verliebt, so klingelt er an der Thür des Hauses, in dem seine Angebetete wohnt, und rüttelt um Feuer, um seine Cigarre anzuzünden.

Sonntagsreiter: „Ich komme schon wieder zurück, das Wetter war mir zu schlecht!“ „Werderverleiher: „Sie hätten ihm eins mit der Reiterpeitsche 'überziehen sollen, dem Kader!“

Drei Tage ging Ghy im Kampfe mit sich selbst umher... Arthur oder Gerbard? ... Das war die Frage. Sie konnte nicht ins Reine kommen... Unstet schwankender Kopf und Herz von

Zwei Tage darauf bereits traf sie ihn im Thiergarten wieder. Schon von weitem leuchtete ihr in der glänzenden Frühlingssonne sein rosiges Schmiß entgegen.

Für den nächsten Morgen um zehn hatte sich Frau Glodner zur letzten Anprobe ihres Jodetts gemeldet. Das Gewissen trieb deshalb Fritz zeitig aus den Federn; seine Frau wachte, sah er erst mal auf der Brücke, dann ging er auch nicht wieder herunter.

„Aha! Ich verstehe! Nichts Vegetabilisches! Schön! Wechseln wir es! Du sollst Fleischkost haben! Ich werde gleich sagen, daß du morgen eine ganze Schüssel voll Mehlwürmer kriegst.“

„Aha! Ich verstehe! Nichts Vegetabilisches! Schön! Wechseln wir es! Du sollst Fleischkost haben! Ich werde gleich sagen, daß du morgen eine ganze Schüssel voll Mehlwürmer kriegst.“

„Das Haus Güres Nachbar scheint aber feuergefährlich zu sein, Moosbauer?“ „Dann... Wenn er's aber, wie er vorhat, versichern läßt — nachher kann's es werd'n!“